

Minister Dr. Bernd Buchholz  
**Ministerium für Wirtschaft,  
Verkehr, Arbeit, Technologie  
und Tourismus**  
Düsternbrooker Weg 94  
24105 Kiel

Minister Dr. Robert Habeck  
**Ministerium für Energiewende,  
Landwirtschaft, Umwelt, Natur  
und Digitalisierung**  
Mercatorstraße 3  
24106 Kiel

Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)  
Dachverband entwicklungspolitischer  
Organisationen

Walkerdamm 1  
24103 Kiel

Tel.: 0431 - 679399-00  
Fax: 0431 - 679399-06

info@bei-sh.org  
[www.bei-sh.org](http://www.bei-sh.org)

## **Verbindliche Kriterien im Vergabegesetz für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten**

Kiel, den 13.03.2018

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Buchholz, sehr geehrter Herr Minister Dr. Habeck,

vom siebten landesweiten „Vernetzungsworkshop Nachhaltige Beschaffung in Schleswig-Holstein“ in Flintbek am 14.02.2018, wenden wir uns auf Grund der Dringlichkeit und erheblichen Bedeutung der Novellierung des Schleswig-Holsteinischen Vergabegesetzes mit einem Brief an Sie.

Die Teilnehmer\*innen des Netzwerktreffens Nachhaltige Beschaffung setzen sich seit Jahren in Vorträgen, Diskussionen und vor allen im Erfahrungsaustausch damit auseinander, wie praktisch in Land und Kommunen ökologische und soziale Kriterien in der öffentlichen Vergabe stärkere Berücksichtigung finden können. In den letzten Jahren konnte so ein Netzwerk aufgebaut werden, welches praxisnahe Lösungen diskutiert und mit Anbietern und Unternehmen vor Ort umsetzt. Ausgerichtet wird das Netzwerktreffen vom Bildungszentrum für Natur, Umwelt und Ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (BNUR) mit der Regionalen Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien Nord (RENN.nord), in Kooperation mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) und dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI).

Die Ziele des Treffens sind, den Austausch über Möglichkeiten und gute Praxis der Nachhaltigen Beschaffung durch das Land und die Kommunen herzustellen, und zudem Vorschläge aus dem Fachgremium an die Politik weiterzugeben.

Dem folgend wenden sich die Teilnehmer\*innen des Treffens am 14.02.2018 an Sie, um bezüglich der anstehenden Novellierung des Vergaberechts in Schleswig-Holstein einige Anregungen zu geben.

Auf Grundlage der Aussagen des Koalitionsvertrages der Landesregierung haben die Teilnehmer\*innen die große Befürchtung, dass mit der Streichung „vergabefremder“ Kriterien aus dem Vergabegesetz – hierzu zählt der Gesetzgeber offensichtlich die Kriterien der Nachhaltigkeit – auch die tatsächliche Umsetzung einer Nachhaltigen Beschaffung insbesondere in Kommunen deutlich erschwert wird. Das Fachgremium spricht sich nachdrücklich für eine verpflichtende Regelung im Gesetz aus, dass Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen des Vergabeverfahrens berücksichtigt werden müssen, oder mindestens darauf hinzuwirken ist, ökologische wie soziale Standards einzuhalten.

Die Anstrengungen für eine Energiewende und die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (Agenda 2030 / SDGs) werden sowohl von der neuen Regierung im Koalitionsvertrag ausdrücklich erwähnt

(siehe Kapitel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, S.75) als auch von vielen Kommunen bereits angegangen. Sie bedürfen der Unterstützung durch eine konsequente Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten im öffentlichen Beschaffungswesen.

Der mögliche bürokratische Mehraufwand, der damit für Kommunen und Landesbehörden verbunden ist, kann durch klarere Formulierungen in Gesetz und Verordnungen, insbesondere mit der In-Kraft-Setzung der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) korrigiert werden, wie dies auch der Evaluationsbericht zum bisherigen Vergabegesetz 2016 empfiehlt.

Aus der Erfahrung der Teilnehmer\*innen des Netzwerktreffens ist hierbei die Expertise in Kommunen, Kreisen und von Landesbehörden stärker zu bündeln und mit Ressourcen auszustatten – zum Beispiel durch die Einrichtung von Kompetenzstellen für nachhaltige Beschaffung in Landkreisen oder zentral auf Landesebene. Diese Bündelung von Wissen, Erfahrungen und Positivbeispielen ermöglicht erst die Nutzung der Chance, öffentliche Steuergelder verantwortlich auszugeben.

Auf dem Treffen in Flintbek am 14.02.2018 wurde deutlich, dass ohne eine Verpflichtung zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und ohne Bereitstellung von Kapazitäten zu deren Umsetzung eine Zerteilung von Landes- und kommunaler Ebene droht: Landesbehörden wie z.B. die GMSH gehen in puncto Nachhaltige Beschaffung voran, die Kommunen bleiben sich selbst überlassen. Dies wäre weder für die Erreichung von Klima- und Nachhaltigkeitszielen, noch für die langfristige Planung und Ausrichtung von Kommunen hilfreich. Zudem würden – gerade kleine und mittelständische – Unternehmen mit der Situation konfrontiert, unterschiedlichen Anforderungen zu Ausschreibungen gerecht werden zu müssen. Dies wäre auch unter dem Aspekt der Mittelstandsförderung kontraproduktiv.

Der Kreis der Teilnehmer\*innen stellt eher fest, dass erst durch die konsequente Forderung und Unterstützung kommunaler Beschaffungsstellen, lokale Unternehmen ihre Angebote an nachhaltigen Produkten entwickeln und absetzen können.

Auch warnten die Teilnehmer\*innen davor, neben einem Flickenteppich an Vorschriften in Land und Kommunen, einen größeren Unterschied zum Nachbarbundesland Hamburg aufkommen zu lassen. Dort wurde im Herbst 2017 das Vergabegesetz erneuert und die Berücksichtigung von ökologischen wie sozialen Kriterien deutlich gestärkt. Schleswig-Holsteinische Unternehmen, die sich an dieser Ausrichtung der Hansestadt bereits orientieren und ihre Produktion und Angebote nachhaltig gestalten, würden in Kommunen, die keine Nachhaltigkeitskriterien abfragen, nur schwer zum Zug kommen.

Sehr geehrte Herren Minister, wir möchten Sie hiermit bitten, sich bei der Novellierung des Schleswig-Holsteinischen Vergabegesetzes für die Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien und soziale Verantwortung einzusetzen, und die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

The image shows two handwritten signatures in blue ink. The first signature on the left is 'M. Schwarz' and the second signature on the right is 'Alina Cornelissen'. Both signatures are written in a cursive, flowing style.

Markus Schwarz (BEI) und Alina Cornelissen (RENN.nord) für die kommunalen Teilnehmer\*innen des Netzwerktreffens Nachhaltige Beschaffung in Schleswig-Holstein